Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 31. Oktober 2011
Ausgabe 207
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **4**
› Mitreißendes Festival „Laut gegen Brauntöne“ 4
› Änderung des Flächennutzungsplans für das Planungsgebiet an der Kastelburgstraße, Kronwinklerstraße und Industriestraße 5
› Korrektur Öffnungszeiten: Neue Form der Bauberatung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung 6
› Afrikanische Filme in der Stadtbibliothek Am Gasteig 6
› Gäste der Villa Waldberta im November 8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **12**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Donnerstag, 3. November, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Erika Seubert für ihr langjähriges bürgerschaftliches Engagement mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus - u.a. leitet sie seit vielen Jahren die „Arbeitsgemeinschaft der Ehrenamtlichen in Caritas und Sozialarbeit“ im Dekanat Bogenhausen und sammelt seit über dreißig Jahren in der Pfarrei Heilig Blut für die Caritas. Ebenfalls mit der Verdienstmedaille geehrt wird Hubert Koch, durch dessen engagierten Einsatz die Rückführung der ausgeliehenen Glocken des Freisinger Doms und dadurch die Wiederherstellung des in Fachkreisen so bezeichneten größten erhaltenen Geläuts möglich wurde.

Donnerstag, 3. November, 11 Uhr, Untermühlanger 35
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert dem Münchner Ehepaar Anna und Franz Steiner im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.

Freitag, 4. November, 9.30 bis 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Der Verein „Deutscher Privatinsolvenztag“ veranstaltet in Kooperation mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München den 2. Deutschen Privatinsolvenztag. Thema sind die Praxisanforderungen aus der Änderung der Insolvenzordnung. Das Programm ist abrufbar im Internet unter *www.privatinsolvenztag.de.* Journalisten sind willkommen.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 7. November, 19 Uhr, Sitzungsraum der
BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Dienstag, 8. November, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr,
Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).
Dienstag, 8. November, 15.30 bis 17 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 8. November, 20 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr, Sportgaststätte „Halbzeit", Englschalkinger Straße 206 (nicht barrierefrei, eine kleine Stufe)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten).

Dienstag, 8. November, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln).

Dienstag, 8. November, 19 Uhr, Alten- und Service-Zentrum Obermenzing, Packenreiterstraße 48 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 8. November, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Dienstag, 8. November 19.30 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Mitreißendes Festival „Laut gegen Brauntöne“
(31.10.2011) Beim Finale des Bandwettbewerbs „Laut gegen Brauntöne“ in der Muffathalle erlebten die rund 1.000 Besucher nicht nur ein tolles Festival mit Bands verschiedener Stilrichtungen, sondern auch einen Abend voller Inhalte.
Den Anfang machte die gut besuchte Podiumsdiskussion des Zündfunk/ Bayerischer Rundfunk im Muffatcafé zum Thema „...man wird ja wohl noch sagen dürfen!? Wenn Kritik in Diskriminierung umschlägt". Inhaltlich ging es u.a. um die deutschlandweit zunehmende Islamfeindlichkeit. Fazit der Diskussion: Islamophobe schüren Vorurteile und stigmatisieren so Mitbürgerinnen und Mitbürger.
Gegen 20.30 Uhr eröffnete dann RaKeeM, der Sieger des Bandwettbewerbs, das Festival in der Muffathalle und präsentierte seinen Gewinnersong „Laut (gegen Rechts!)“. Das musikalische Spektrum des Abends reichte von HipHop über Rock, Soul bis Ska. Die Musik von Royal Majestix feat. Les Babacools, The Exclusive, Bluekilla und den Munich Hip Hop Allstars war ganz nach dem Geschmack der jungen Fans.
Begleitend lief den ganzen Abend in der Halle die Fotoaktion „Deine Stimme gegen Rechts!" des Münchner Schülerbüros. Das Ergebnis kann unter *www.schuelerbuero.de/galerie/gegen-rechts* begutachtet werden. Im be-

nachbarten Muffatcafé fanden die Jugendlichen Bücherstände, Kurzfilme und Computerspiele gegen Rechtsextremismus vor.
Beim Verlassen des Konzerts konnten sich alle Besucher noch eine Gratis-CD zur Kampagne „Laut gegen Brauntöne“ mitnehmen. Zu bestellen ist die CD auch bei der Fachstelle gegen Rechtsextremismus im Rathaus unter fgr@muenchen.de. Selbstabholer erhalten die CD kostenlos in der Stadt-Information am Marienplatz.
Oberbürgermeister Christian Ude: „Das Konzept unserer Kampagne ist voll aufgegangen. Der Abend hat gezeigt, dass politisches Engagement und „Laut-Sein“ gegen Brauntöne Spaß machen können. Ich freue mich, dass viele Jugendliche motiviert sind, sich gegen Diskriminierung, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zu engagieren.“
Weitere Aktionen im Rahmen der Kampagne sind:

- Die Ausstellung „Pastinaken raus!“ in der Färberei, Claude-Lorrain-Straße 25, Rückgebäude, 81543 München (bis 13. November). Infos zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm finden sich im Internet unter: *www.pastinaken-raus.de*
- Theaterworkshops der Münchner Kammerspiele für Jugendliche und Schulklassen ab Klasse 8. Kontakt: Theaterpädagogik der Münchner Kammerspiele unter elke.bauer@muenchen.de

Änderung des Flächennutzungsplans für das Planungsgebiet an der Kastelburgstraße, Kronwinklerstraße und Industriestraße

(31.10.2011) Für das Planungsgebiet an der Kastelburgstraße (nördlich), Kronwinkler Straße (beidseits), Industriestraße (östlich) wird im Rahmen der beabsichtigten Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit vorgenommen.
Wesentliche Ziele und Zwecke der Planung:
Die in Teilen überholten Darstellungen des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung sollen geändert beziehungsweise der Realnutzung angepasst werden:

- Bereich Industriestraße (östlich), Mariabrunner Straße (westlich), Kastelburgstraße (nördlich): Die beiden Eckbereiche sollen zukünftig gemäß der vorhandenen Nutzung als Mischgebiet dargestellt werden. Des Weiteren werden der Umgriff des Kinderspielplatzes als Allgemeine Grünfläche und der Flächenbedarf für eine Kinderkrippe für das umgebende Quartier als Gemeinbedarfsfläche Erziehung dargestellt.
- Bereich Kronwinkler Straße (östlich), Kastelburgstraße (nördlich): Das im Flächennutzungsplan dargestellte Gewerbegebiet soll nach Süden bis zur Kastelburgstraße erweitert werden.

Die Unterlagen mit Beschreibung werden zur Einsicht vom 3. November mit 5. Dezember an folgenden Stellen dargelegt:

- Beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486, (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 18.30 Uhr, Donnerstag von 10 bis 16 Uhr).
- In der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzellerstraße 15 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Korrektur Öffnungszeiten:

Neue Form der Bauberatung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung

(31.10.2011) Im Servicezentrum der Lokalbaukommission in der Blumenstraße 19 gelten ab November neue Öffnungszeiten. Anders, als in der Rathaus Umschau vom 28. Oktober irrtümlich veröffentlicht, hat das Servicezentrum aber am Freitag nicht von 9 bis 16 Uhr, sondern nur von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Das Planungsreferat bittet den Fehler zu entschuldigen. Die korrekten Öffnungszeiten ab 2. November deshalb hier noch einmal im Überblick:

Montag:	9 bis 12 Uhr
Dienstag:	9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag:	9 bis 12 Uhr

Afrikanische Filme in der Stadtbibliothek Am Gasteig

(31.10.2011) Erstmals zeigen Jokko-Connection und die Münchner Stadtbibliothek eine Filmreihe zum afrikanischen Kino. Präsentiert werden Filme von vorwiegend zeitgenössischen Regisseurinnen und Regisseuren aus Kenia, Äthiopien, Ägypten, Kamerun, Guinea, Senegal und Marokko. Die ausgesuchten Werke bieten Einblicke in die aktuellen Realitäten der Länder des Kontinents und der dort lebenden Menschen. Die Verbindung zwischen Europa und Afrika wird in den meisten Filmen deutlich: Nachahmung, Migration und die Besinnung auf „das Eigene“ sind Themen, die nicht zuletzt auch die Zuschauer in Europa betreffen. Für die zeitgenössischen Regisseure bedeutet das „Filme machen“, die Welt zu betrachten, sie zu interpretieren und als Künstler Stellung zu beziehen.

An allen drei Tagen werden jeweils zwei Filme (einer am Nachmittag, einer am Abend) gezeigt. Es ist gelungen, den Regisseur Haile Gerima einzuladen. Er wird am Samstag, 5. November, bei der Vorführung seines Films „Teza" (Morgentau) anwesend sein und für Gespräche zur Verfügung stehen. Alle Filme laufen in Originalsprache mit deutschen oder – in zwei Fällen – englischen Untertiteln.

Das Programm:

- 4. November, 18 Uhr: „Soulboy" (Kenia / Deutschland 2010, 58 Minuten, deutsche Fassung, Regie: Hawa Essuman): Eines Morgens ist Abilas Vater nicht mehr derselbe. „Sie haben mir die Seele weggenommen." Der Junge ist beunruhigt. Mit Hilfe seiner Freundin Shiku beginnt er in den Gassen des Kibera-Slums nach der Wahrheit zu suchen und trifft die mysteriöse Geisterfrau Nyawawa...
- 4. November, 20.30 Uhr: „Making of – Kamikaze" (Tunesien/Marokko 2006, 115 Minuten, Arabisch mit deutschen Untertiteln, Regie: Nouri): Der junge Tunesier Bahta (Lotfi Abdelli) träumt davon, als Breakdancer berühmt zu werden, doch Breakdancing ist in Tunesien nicht gern gesehen. Sein Versuch nach Europa zu fliehen scheitert. Er kommt in Kontakt mit einer terroristischen Gruppe. Als diese ihn anwirbt, taucht hinter der Figur Bahta der Schauspieler Lotfi Abdelli auf und beschuldigt den Regisseur der Manipulation: Er habe einen Tänzer, keinen Terroristen spielen wollen. Der Schauplatz entlarvt sich als Set, die Handlung als Film, Fiktion und Realität verschwimmen...
- 5. November, 18 Uhr: „Le Complot d'Aristote" (Simbabwe/Kamerun 1996, 70 Minuten, Französisch mit englischen Untertiteln, Regie: Jean Pierre Bekolo): Jean-Pierre Bekolo wurde 1995 als einziger afrikanischer Regisseur – neben Regisseuren wie Scorsese, Bertullucci und Godart – von der britischen Filmindustrie zur Feier zum 100-jährigen Bestehen des Films eingeladen. Er hat einen in vielerlei Weise unkonventionellen Film gedreht, in dem es um eine Reflexion des Kinos geht und der sich mit dessen Zukunft befasst.
- 5. November, 20.30 Uhr: „Teza / Morgentau" (Äthiopien 2009, 137 Minuten, englisch/amharisch mit deutschen Untertiteln, Regie: Haile Gerima): Anberber kehrt aus Deutschland nach Äthiopien zurück und findet das Land seiner Kindheit in Aufruhr. Sein Traum, als Mediziner in Äthiopien zu arbeiten, wird durch die Junta Mengistus in Frage gestellt. Die Junta will die Intellektuellen für ihre politischen Ziele missbrauchen. Erinnerungen aus der Kindheit tauchen auf – eine beeindruckende Reise durch die Zeiten. Der Regisseur ist anwesend.
- 6. November, 18 Uhr: „L'Absence" (Frankreich/Guinea 2009, 81 Minuten, Französisch/Wolof mit englischen Untertiteln, Regie: Mama Keita):

Nach 15 Jahren kehrt der erfolgreiche Wissenschaftler Adama aufgrund eines alarmierenden Telegramms in den Senegal zurück, zu seiner Großmutter und tauben Schwester Aicha. Doch der schlechte Gesundheitszustand der Großmutter war nur ein Vorwand. Als er erfährt, dass seine Schwester sich prostituiert, reagiert er gewalttätig. Diese Reaktion bringt ein altes Familientrauma ans Licht...

- 6. November, 23 Uhr: „Touki Bouki" (Senegal 1973, 95 Minuten, Französisch/Wolof mit deutschen Untertiteln, Regie: Djibril Diop Mambéty): Der junge Senegalese Mory träumt davon, seine Heimat zu verlassen. Deswegen überredet er seine Freundin Anta, mit nach Paris zu kommen. Mit Tricks wollen sie sich das nötige Geld für die Schiffspassage besorgen. Doch als der Dampfer schließlich ablegt, befindet sich nur Anta an Bord. Ein filmisches Meisterwerk, das bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat.

Die Afrikanischen Filmtage in München finden vom 4. bis 6. November im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig statt. Veranstalter sind Jokko-Connection und die Münchner Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München. Karten zu 8 Euro, ermäßigt 6 Euro, gibt es bei München Ticket. Weitere Infos zum Programm unter *www.mosaik-europa.com/african-cinema.html.*

Gäste der Villa Waldberta im November

(31.10.2011) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im April folgende Stipendiaten zu Gast:

Nikola Madzirov/Mazedonien

Nikola Madzirov wurde 1973 in Strumica/Mazedonien geboren. Er lebt und arbeitet als Lyriker, Essayist und literarischer Übersetzer momentan in Skopje und ist dort auch als Redakteur und Organisator im Lyrikbereich tätig. 2007 gewann er den Hubert Burda Preis für junge Lyrik aus Osteuropa. Er hat bisher diverse Gedichtbände veröffentlicht, die auch preisgekrönt und teilweise unter anderem ins Deutsche, Englische, Französische, Spanische und Japanische übersetzt wurden. Seine Werke hat er bei Lesungen in vielen Ländern präsentiert.

Nikola Madzirov ist ein wahrer Meister im Über-Wasser-Gehen, da seine Lyrik von einer beeindruckenden Leichtigkeit ist. Keine großen Worte, keine lauten Töne, keine komplizierte Bildsprache, statt dessen eine schier unglaubliche Subtilität, die sofort das Gefühl von Nähe und Vertrautheit erzeugt.

Nikola Madzirov wird während seines Aufenthalts in der Villa Waldberta am 23. November eine Lesung im Lyrik Kabinett geben. Mehr Infos unter *www.lyrik-kabinett.de*

Zafer Senocak/Türkei

1961 in Ankara geboren, wuchs Zafer Senocak in Istanbul und München auf und lebt seit 1989 in Berlin. Er debütierte mit Gedichten, schrieb mehrere Romane in deutscher und türkischer Sprache, sowie Essays über bruchstückhafte Identitäten und kulturelle Risse. Seine letzte Publikation „Deutschsein – Eine Aufklärungsschrift" erschien in diesem Jahr bei der Edition Körber-Stiftung.

Neben seinem erzählerischen Werk, dessen Themenschwerpunkt im Bereich Orient-Okzident liegt, hat der vielfach ausgezeichnete Autor auch zahlreiche Essays geschrieben, die mit ihren interkulturellen Fragestellungen und teilweise provokanten Überschriften wie „Der Terror kommt aus dem Herzen des Islam" immer wieder für Diskussionsstoff sorgten.

Mit dem Münchner Performancekünstler Berkan Karpat verbindet Senocak eine längere und intensive künstlerische Zusammenarbeit, die zum Beispiel in gemeinsame Bücher, Theaterstücke oder Aktionen im öffentlichen Raum mündeten.

Seit 2009 besteht die Lyrikoase im Alten Hof München als Plattform für junge Lyrikerinnen und Lyriker. Im November wird im Rahmen der Lyrikoase die Sonderlesung Dükkan/Lyrikoase in zwei Workshops fortgeführt. Zafer Senocak wird in zwei Funktionen – als Dichter und als Berater für die Auswahl der türkischen Lyriker und ihrer Gedichte – beteiligt sein.

Itai Nyama/Zimbabwe

Itai Nyama wurde 1975 geboren und wuchs in einer ländlichen Gegend im Mhondoro-Distrikt in Zimbabwe auf. Seine außergewöhnliche künstlerische Begabung zeigte sich schon während seiner Schulzeit. Seine künstlerischen Arbeiten erregten immer wieder die Aufmerksamkeit der Lehrer. Nach der Schule, die er ohne Abschluss frühzeitig verließ, hatte er zunächst verschiedene Gelegenheitsjobs. Dann traf er zufällig den berühmten und etablierten Bildhauer Joseph Muzondo, der ihn als Assistenten einstellte. Nach vier Jahren harter und gründlicher Ausbildung verließ Itai seinen Lehrmeister.

Mit anderen jungen Künstlern gründete er das Art Peace Project und begann im Mabvuku Art Centre vor den Toren Harares zu arbeiten. In der kleinen Künstlerkolonie entwickelte er seinen eigenen unverwechselbaren Stil, den er als „Open Mind" bezeichnet. 2004 gewann Itai Nyama unter 97 Bewerbern den 2. Preis beim Wettbewerb um den „Kristin-Diehl-Sculpture-Prize". Er wird zur Förderung junger Bildhauer verliehen und steht unter der Schirmherrschaft der deutschen Botschaft in Harare. Der Wettbewerb inspirierte ihn zur Weiterentwicklung seiner künstlerischen Arbeit. Er versucht nun das Unmögliche möglich zu machen: die Schwerkraft des Steines durch eine fast papierdünne Bearbeitung aufzuheben.

Itai Nyama ist eingeladen für das Projekt des Kulturreferats „Tradition und andere Erfindungen", für das bis ins Jahr 2012 noch weitere Künstler aus Harare nach Feldafing kommen. Unter dem Titel „Stein. Impulse. Kontraste" zeigt er seine Arbeiten im Gasteig/Glashalle vom 4. Dezember bis 8. Januar 2012; Vernissage am Samstag, 3. Dezember, um 19 Uhr. Außerdem bietet er vom 14. bis 18. Januar 2012 über die Münchner Volkshochschule (MVHS) einen Workshop in Steinbildhauerei an.

Najem Wali/Irak und Deutschland

Najem Wali wurde 1956 in Basra/Irak geboren und erlitt als Regierungsgegner Haft und Folter. 1980, nach Ausbruch des Iran-Irak-Krieges, ist er nach Europa emigriert, studierte deutsche und spanische Literatur in Hamburg und Madrid. Er lebt heute als Schriftsteller und Kulturkorrespondent der arabischen Zeitung „Al-Hayat" in Berlin. 2004, nach über 20 Jahren Emigration, kehrte er erstmals wieder zurück in seine Heimat, um seine Familie zu sehen.

Wali ist die Stimme des aufgeklärten Irak in Deutschland. Sein Denken und Wirken zielt auf Verständigung und friedlicher Koexistenz zwischen westlicher und arabischer Welt. Immer wieder hat er deshalb auch für verschiedene überregionale Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, Neue Züricher Zeitung) Essays und Artikel geschrieben. Seine letzten Romane und Reportagen sind alle im Münchner Hanser-Verlag erschienen: „Die Reise nach Tell al-Lahm" (2004), „Jussifs Gesichter. Roman aus der Mekka-Bar" (2008) und „Reise in das Herz des Feindes. Ein Iraker in Israel" (2009). Ganz frisch herausgekommen ist „Der Engel des Südens", in dem Wali sich mit seiner Rückkehr in den Irak beschäftigt.

Najem Wali wurde im Frühling 2011 gemeinsam mit dem libanesischen Germanisten und Schriftsteller Fuad Rifka eingeladen, um in einer Art west-östlichem Diwan Werke zeitgenössischer deutscher und arabischsprachiger Lyriker herauszubringen. Fuad Rifka ist leider kurz vor Antritt seines Aufenthalts in der Villa Waldberta verstorben, so dass Najem Wali die Arbeit allein bewältigen muss. Deshalb wurde er für den Herbst noch einmal für zwei Monate in die Villa Waldberta eingeladen.

María Reimóndez/Spanien

María Reimóndez ist eine galicische Aktivistin, Feministin, Übersetzerin und Dolmetscherin für Literatur aus dem Englischen, die sich auch als Schriftstellerin betätigt. Momentan arbeitet sie an ihrer Dissertation zum Thema „Übersetzung feministischer und postkolonialer Texte". Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung galicischer Literaturübersetzungen und ist Mitbegründerin der Vereinigung der professionellen galicischen Übersetzer. Zusammen mit Olga Castro hat sie „Feminismos" geschrie-

ben, ein Buch über den Feminismus und ein Überblick über feministische Theorien in der ganzen Welt.
María Reimóndez ist aber auch Dichterin und schreibt sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Ihr erfolgreicher Roman „O club da calceta (Der Klub der Strickerinnen)“ wurde nicht nur ins Spanische und Italienische übersetzt, sondern auch für Theater und Film adaptiert. „Pirata“, ein weiterer Roman, beschäftigt sich mit der historischen Tatsache weiblicher Piraten und wird demnächst auch in Italien publiziert. Außerdem hat sie als Regisseurin und Drehbuchschreiberin für Dokumentarfilme mitgewirkt und arbeitete für diverse galicische Zeitungen als Journalistin.
María Reimóndez hat 1998 die Hilfsorganisation „Implicadas no Desenvolvemento“ mitgegründet. Sie arbeitet als Präsidentin dieser NGO (Non-Governmental Organisation) mit indischen und äthiopischen Frauen gegen die Auswüchse des Patriarchats, des Kapitalismus und des Neoimperialismus.
María Reimóndez ist eingeladen für die Galicischen Literaturtage, die das Instituto Cervantes veranstaltet und wird am Dienstag, den 8. November, um 19.30 Uhr, im Instituto Cervantes/Kultursaal ein Literaturgespräch führen, moderiert von Ulrike Budde von der Autorinnenvereinigung; Eintritt frei.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 31. Oktober 2011

Geburtsfehler beim Marienplatz-Zwischengeschoss beheben – Fahrtreppen ergänzen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU)

METRUM – Studie zur Nutzung des Konzertsaales im Gasteig
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman, Richard Quaas, Ursula Sabathil, Josef Schmid, Elisabeth Schmucker und Walter Zöller (CSU)

Besseres Verkehrsklima 1/Radverkehr entzerren – Öffentlichkeitsarbeit für mehr Radverkehr auf der Fahrbahn
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Besseres Verkehrsklima 2/Radverkehr und Radl-Logos auf die Fahrbahn – Bessere Erkennung von Rad-Hauptrouten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Besseres Verkehrsklima 3/Radverkehr entzerren – Radwegsanierung und mehr Radverkehr auf die Fahrbahn in der Nymphenburger Straße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Kleiner Aufwand – große Wirkung – Synergieeffekte nutzen – Bei kleinen Umbauten Radverkehrsführung gleich verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Radverkehr an Ampeln nicht ausbremsen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fahrrad-Logos im Zuge von Rad- und Schutzstreifen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Ärger und Steuergelder sparen: NS-Doku-Zentrum stoppen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

NS-Doku-Zentrum vor dem Aus?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Dr. Georg Kronawitter Richard Quass Georg Schlagbauer
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
31.10.2011

Geburtsfehler beim Marienplatz-Zwischengeschoss beheben – Fahrtreppen ergänzen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die SWM GmbH werden beauftragt, bei der anstehenden Modernisierung des Marienplatz-Zwischengeschosses wenigstens an einem der bekanntlich hochfrequentierten Aufgänge eine zweite Fahrtreppe nachzurüsten, so dass wenigstens an einer Stelle dieses hochfrequentierten Bauwerks ein kontinuierlicher Doppelrichtungsbetrieb möglich ist.

Begründung:
An allen U-/S-Aufgängen des Marienplatzes ist lediglich nur jeweils eine Fahrtreppe installiert, die dann im Wechselrichtungsbetrieb arbeitet. Diese Betriebsweise ist angesichts des erheblichen Fahrgastzuwachses seit der U-Bahn-Inbetriebnahme 1971 nicht mehr angemessen. Eine Doppelfahrteppenanlage ist überfällig, um minutenlanges Warten von darauf angewiesenen Personen auf Richtungsumkehr endlich abzuschaffen.

gez.	gez.	gez.
Dr. Georg Kronawitter	Richard Quaas	Georg Schlagbauer
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
31.10.2011

METRUM - Studie zur Nutzung des Konzertsaales im Gasteig

Dem Stadtrat wird umgehend das Ergebnis des Metrum-Gutachtens zur Nutzung des Konzertsaales im Gasteig vorgestellt. Vertreter der Münchner Philharmoniker und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sind selbstverständlich an der Diskussion zu beteiligen.

Begründung:
Die METRUM GmbH hat im Mai 2010 im Auftrag der Gasteig GmbH die Studie „Möglichkeiten und Grenzen einer Parallelbespielung der Philharmonie im Gasteig durch die Münchner Philharmoniker und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks“ erstellt. Dem Stadtrat und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde die Studie bis heute nicht vorgestellt.
Da die Studie aber ein wichtiger Bestandteil hinsichtlich der Bespielung des Konzertsaals des Gasteigs und seiner eventuellen Doppelnutzung durch die beiden Orchester darstellt, sind die darin enthaltenen Informationen eine wesentliche Diskussionsgrundlage.
Wie aus einem Folgegutachten zu ersehen ist, gibt es bei den Konsequenzen aus dieser Studie wohl sehr unterschiedliche Auslegungen, so dass eine Diskussion unter Einbeziehung aller Beteiligter dringend notwendig ist, um das weitere Vorgehen im Sinne der Musikstadt München optimal zu gewährleisten.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

gez.
Elisabeth Schmucker, Stadträtin

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Antrag:

Besseres Verkehrsklima 1 / Radverkehr entzerren – Öffentlichkeitsarbeit für mehr Radverkehr auf der Fahrbahn

Der Stadtrat möge beschließen:

1. **Die LH München informiert in ihrer Kampagne zur Radlhauptstadt München die Radlerinnen und Radlern, dass Sie bei Radwegen, die nicht der Benutzungspflicht unterliegen, auch die Fahrbahn nutzen dürfen.**
2. **Die LH München informiert die Kfz-Lenkerinnen und Lenkern, dass Radlerinnen und Radler bei Radwegen, die nicht der Benutzungspflicht unterliegen, die Fahrbahn nutzen dürfen.**
3. **Die LH München wirbt bei Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenkern dafür, dass sie beim Überholen einen ausreichenden Abstand von 1-1,5 m einhalten.**
4. **Die LH München fordert in ihrer Kampagne zur Radlhauptstadt die Radlerinnen und Radler auf, nicht illegal den Gehsteig zu nutzen, sondern die Fahrbahn.**
5. **Die LH München verbessert dort, wo häufig illegal auf dem Gehsteig geradelt wird, die Situation für den Radverkehr z.B. in Form von Schutzstreifen oder und/oder reduziert die zulässige Höchstgeschwindigkeit für den Kfz-Verkehr**

Begründung:

Mit der Zunahme der Radlerinnen und Radler werden deren Ansprüche auch immer unterschiedlicher, denn über viele Jahr hinweg sorgten immer bessere Gangschaltungen bei sportlichen Radlerinnen und Radlern für immer höhere Geschwindigkeiten und damit auch weitere Distanzen, die mit dem Rad anstatt mit dem Auto zurückgelegt werden. Ein weiterer Schub in diese Richtung dürfte mit der zunehmenden Verbreitung von Pedelecs zu erwarten sein. Die Geschwindigkeiten beim Radverkehr bewegen sich zwischen 10 km/h und 30 km/h. Somit ist die Geschwindigkeitsdifferenz beim Radverkehr größer als beim Fuß- und beim Autoverkehr. Die vielen schmalen Münchner Radwege, die aus Zeiten stammen, als weniger und langsamere Fahrräder unterwegs waren, sind den modernen Anforderungen nicht gewachsen und können nicht alle auf einmal verbreitert werden. Häufig ist der Platz auch nicht vorhanden. Da sie zu schmal sind, sollten diese Radwege – bis auf wenige Ausnahmen, z.B. bei einem hohen Schwerverkehrsanteil – nicht der Benutzungspflicht unterliegen, das heißt Radlerinnen und Radler sollten die Wahl haben,

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

auf dem schmalen Radweg oder auf der Fahrbahn zu radeln.

1. Radfahrerinnen und Radfahrern ist häufig nicht bewusst, dass sie bei Radwegen, die nicht benutzungspflichtig sind, die Wahl haben, entweder die Fahrbahn oder den Radweg zu nutzen. Angesichts der großen Geschwindigkeitsdifferenzen beim Radverkehr unterstützt die Maßnahme eine wünschenswerte Entzerrung des Radverkehrs auf diesen meist zu schmalen Radwegen: Schnellere Radlerinnen und Radler nutzen eher die Fahrbahn, und gemütlich Fahrende verbleiben eher auf dem nicht benutzungspflichtigen Radweg. Die Maßnahme verbessert das Verkehrsklima unter den Radlerinnen und Radlern und schützt auch Fußgängerinnen und Fußgänger auf dem dem Radweg benachbarten Gehweg.

2. Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenkern ist häufig nicht bewusst, dass bei Radwegen, die nicht benutzungspflichtig sind, Radlerinnen und Radler die Wahl haben, entweder die Fahrbahn oder den Radweg zu nutzen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen Kfz-Lenkerinnen und -Lenker darauf hingewiesen werden, dass der Radverkehr hier berechtigt die Fahrbahn nutzt, so dass Radlerinnen und Radler seltener angehupt oder bedrängt werden. Die Maßnahme verbessert des Verkehrsklima zwischen Radlerinnen und Radlern und Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenkern.

3. Ein wesentlicher Grund für Radlerinnen und Radler, die Fahrbahn zu meiden, sind zu geringe Abstände beim Überholen durch den Kfz-Verkehr. Die Rechtssprechung sieht hier im Regelfall einen Abstand von 1,5 m als angemessen an. Bei geringeren Geschwindigkeiten in Tempo-30-Zonen ist evtl. auch ein Abstand von 1 m akzeptabel. Öffentlichkeitsarbeit zur Einhaltung des Abstandes beim Überholen verbessert sowohl das Verkehrsklima zwischen dem Fuß- und Radverkehr (weil der Radverkehr seltener illegal die Gehsteige benützt) als auch das Klima zwischen Radlerinnen und Radlern und Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenkern.

4. Häufig ist den Radlerinnen und Radlern nicht bewusst, dass sie verbotenerweise auf dem Gehsteig radeln und Fußgänger dies als störend empfinden. Sehr häufig erscheint den Radlerinnen und Radlern allerdings auch die Fahrbahn als zu gefährlich, so dass ergänzend die unter Punkt 5 genannten Maßnahmen hinzukommen müssten. Die Maßnahme verbessert das Verkehrsklima zwischen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern zu Fuß und solchen auf dem Rad.

5. An einigen Stellen in der LH München entscheiden sich zahlreiche Radlerinnen und Radler bewusst für das illegale Radeln auf dem Gehsteig, weil Ihnen die Fahrbahn als zu gefährlich erscheint. Hier müssen die Maßnahmen über die Öffentlichkeitsarbeit hinausgehen, d.h., dass an vielen Stellen die Bedingungen für den Radverkehr verbessert werden müssen, um ein besseres Verkehrsklima zwischen allen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern zu erzielen. Diese Maßnahmen gehen in der Regel mit mehr Platz für den Radverkehr und/oder einer Senkung der Geschwindigkeit einher.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Antrag:

Besseres Verkehrsklima 2 / Radverkehr und Radl-Logos auf die Fahrbahn – Bessere Erkennung von Rad-Hauptrouten

Der Stadtrat möge beschließen:

1. **Im Zuge der beschilderten Fahrrad-Hauptrouten ordnet das Kreisverwaltungsreferat auf Streckenabschnitten, die auf der Fahrbahn verlaufen, in regelmäßigen Abständen Fahrradlogos auf der Fahrbahn an. Die Markierung sollte in Form der Logos der Radlhauptstadt München oder - wenn dies zu aufwändig ist – mit einem einfachen weißen Radl-Logo erfolgen.**
2. **Die Markierung dieser Radl-Logos auf der Fahrbahn erfolgt auch dann, wenn die Fahrradhauptroute auf nicht benutzungspflichtigen Radwegen verläuft.**

Begründung:

1. Zum einen wird der Verlauf der Hauptrouten durch die Logos auf der Fahrbahn besser deutlich. Die bereits gute Wahrnehmung und Kenntlichkeit der Hauptrouten im Zuge von Radwegen entlang von Straßen und in Grünanlagen sowie in Fahrradstraßen wird dann auch auf den Netzabschnitten mit Radverkehr auf der Fahrbahn erzielt. Zum anderen wird den Radfahrerinnen und Radfahrern gezeigt, dass sie auf der Fahrbahn willkommen sind und diese nutzen sollen (und nicht etwa den Gehsteig). Die Maßnahme trägt somit zur Verbesserung des Verkehrsklimas zwischen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern zu Fuß und auf dem Rad bei.

2. Die Markierung der Radl-Logos auf Fahrbahnen mit seitlichen Radwegen, die nicht benutzungspflichtig sind, verdeutlicht den Radfahrerinnen und Radfahrern, dass sie hier die Wahl haben, entweder die Fahrbahn oder den Radweg zu nutzen. Angesichts der großen Geschwindigkeitsdifferenzen beim Radverkehr (zwischen 10 km/h und 30 km/h) unterstützt die Maßnahme eine wünschenswerte Entzerrung des Radverkehrs auf diesen meist zu schmalen Radwegen: Schnellere Radlerinnen und Radler nutzen eher die Fahrbahn und gemütlich Fahrende verbleiben eher auf dem nicht benutzungspflichtigen

Radweg. Die Maßnahme signalisiert aber auch den Autofahrerinnen und -fahrern, dass der Radverkehr hier berechtigt die Fahrbahn nutzt, und dürfte dazu führen, dass Radlerinnen und Radlern seltener angehupt oder bedrängt werden, wenn sie berechtigterweise die Fahrbahn nutzen. Die Maßnahme trägt damit sowohl zur Verbesserung des Verkehrsklimas unter den Radlerinnen und Radlern als auch zwischen diesen und Kfz-Lenkerinnen und -Lenkern bei.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Antrag:

Besseres Verkehrsklima 3 / Radverkehr entzerren – Radwegsanierung und mehr Radverkehr auf die Fahrbahn in der Nymphenburger Straße

Der Stadtrat möge beschließen:

1. **Das Baureferat saniert die Radwege in der Nymphenburger Straße.**
2. **Das Kreisverwaltungsreferat hebt die Benutzungspflicht der Radwege in der Nymphenburger Straße auf und ordnet das Aufbringen von Radl-Logos auf der Fahrbahn an. Dies kann mit dem Logo der Radlhauptstadt München oder - wenn dies zu aufwändig ist – mit einem einfachen weißen Radl-Logo erfolgen.**
3. **An geeigneten Stellen werden Schutzstreifen auf der Fahrbahn aufgebracht.**

Begründung:

1. Die Radwege in der Nymphenburger Straße weisen hohe Radverkehrsmengen auf und sind stark sanierungsbedürftig. Der Großteil der Radlerinnen und Radler bleibt vorzugsweise auf den Radwegen, selbst wenn sie zu schmal zum Überholen sind.

2. Die Radwege auf der Nymphenburger Straße sind zu schmal zum Überholen. Angesichts der großen Geschwindigkeitsdifferenzen beim Radverkehr (zwischen 10 km/h und 30 km/h) unterstützt die Aufhebung der Benutzungspflicht eine wünschenswerte Entzerrung des Radverkehrs und vermeidet gefährliche Überholmanöver auf dem zu schmalen Radweg oder gar rechts über den Gehsteig. Die Radl-Logos auf der Fahrbahn zeigen den Radfahrerinnen und Radfahrern, dass sie auch auf der Fahrbahn willkommen sind und diese nutzen können. Die Maßnahme verbessert das Verkehrsklima zwischen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern zu Fuß und auf dem Rad sowie zwischen Radfahrerinnen und Radfahrern untereinander. Die Logos signalisieren aber auch den Kfz-

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Lenkerinnen und Kfz-Lenkern, dass der Radverkehr hier berechtigt die Fahrbahn nutzt, so dass Radlerinnen und Radler seltener angehupt oder bedrängt werden. Die Maßnahme verbessert auch das Verkehrsklima zwischen Rad- und Kfz-Verkehr. Die Nymphenburger Straße dient hierbei als Pilotprojekt.

3. Sofern an geeigneten Stellen der Platz für Schutzstreifen ausreicht, wären die Radler auf der Fahrbahn damit besser geleitet und geschützt.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Antrag:

Kleiner Aufwand – große Wirkung – Synergieeffekte nutzen – Bei kleinen Umbauten Radverkehrsführung gleich verbessern

Der Stadtrat möge beschließen:

1. **Im Zuge des Austauschs von Lichtsignalanlagen und ähnlichen kleineren Umbauten an Knotenpunkten wird immer auch geprüft, ob die Führung des Radverkehrs noch den aktuellen Standards entspricht. Bei verbesserungsbedürftigen Situationen wird die verbesserte Führung des Radverkehrs gleich mit realisiert.**
2. **Die Finanzierung erfolgt aus der Radverkehrspauschale.**

Begründung:

1. An vielen Stellen im Stadtgebiet finden laufend kleinere Umbauten an Knotenpunkten und der Austausch von Lichtsignalanlagen statt. Bei älteren Radwegen ist die Führung des Radverkehrs häufig nicht optimal, insbesondere dann, wenn die Radlerinnen und Radler im Zuge von abgesetzten Furten aus dem Blickfeld der Autofahrer verschwinden. Im Rahmen eines Umbau, der sowieso stattfindet, kann auf einfache und kostensparende Weise der Komfort verbessert und die Verkehrssicherheit erhöht werden.

2. Die Radverkehrspauschale wurde u.a. für solche Kleinprojekte eingeführt.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Antrag:

Radverkehr an Ampeln nicht ausbremsen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Kreisverwaltungsreferat ordnet zukünftig eine gesonderte Signalisierung für den Radverkehr an, wenn die Ampelfurt/Querung länger ist als 10 m

Begründung:

Im Zuge von Radwegen an Ampeln wird der Radverkehr in München aus verschiedenen Gründen zunehmend gemeinsam mit den Fußgängern signalisiert. Aufgrund der deutlich längeren Räumzeit des Fußverkehrs wird der Verlust an Grünzeit für den Radverkehr um so größer, je länger die Furt ist. Bei einer zweispurigen Straße überwiegt noch das Argument der Vereinfachung infolge der gemeinsamen Signalisierung. Bei vierspurigen Straßen hingegen verringert sich die Grünzeit aufgrund der verlängerten Räumzeiten der Fußgänger signifikant, so dass hier der Aufwand für die gesonderte Signalisierung gerechtfertigt scheint.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 28.10.2011

Anfrage:

Fahrrad-Logos im Zuge von Rad- und Schutzstreifen

Wer in München mit dem Fahrrad unterwegs ist, muss feststellen, dass es Rad- und Schutzstreifen gibt, auf denen die Fahrrad-Logos bzw. das Zeichen für Radwege/Radstreifen aufmarkiert ist und solche, wo dieses fehlt. Insbesondere bei Radstreifen ohne entsprechend markierte Logos besteht die Gefahr, dass diese mit einem Parkstreifen verwechselt werden. Generell dürften in kurzen Abständen aufmarkierte Logos dazu beitragen, dass die Hemmschwelle des Falschparkens auf diesen Streifen erhöht wird.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

Warum hat das Kreisverwaltungsreferat an manchen Rad- und Schutzstreifen das Aufbringen der Radl-Logos bzw. des Verkehrszeichens für Radwege/ Radstreifen angeordnet und an manchen nicht?

Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
31.10.2011

Ärger und Steuergelder sparen: NS-Doku-Zentrum stoppen!

Ich beantrage:

■ Alle weiteren Arbeiten zur Errichtung des geplanten NS-Dokumentationszentrums an der Brienner Straße werden eingestellt.
■ Nach der unlängst erfolgten Entlassung der Gründungsdirektorin und der Distanzierung der Stadt von ihrem Ausstellungskonzept wird kein neues Konzept erarbeitet.
■ Der „Kunst"wettbewerb „NS-Dokumentationszentrum München – Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus", für den laut Stadtrats-Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07632 die Summe 292.000,– Euro veranschlagt ist, unterbleibt.
■ Die im aktuellen Mehrjahresinvestitionsprogramm 2010 – 2014 für den Bau vorgesehenen Mittel in Höhe von 28,2 Mio. Euro werden umgeschichtet und kommen im Rahmen der sogenannten „Großen Projekte in kommenden Jahren" (StR-Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 0772) zur Verwendung, insbesondere für Schulbaumaßnahmen, die noch nicht in das Mehrjahresinvestitionsprogramm 2010 – 2014 aufgenommen sind.

Begründung:

Mit der jüngst erfolgten Trennung der Stadt von der Gründungsdirektorin des geplanten künftigen NS-Dokumentationszentrums, Frau Dr. Irmtrud Wojak, wurde auch das bisherige Ausstellungskonzept hinfällig. Nun sollen in aller Eile vier Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats ein neues Konzept erarbeiten. Unterdessen wurde auf dem Baugelände mit den Vorarbeiten für die Errichtung des Doku-Zentrums begonnen, dessen Kosten nach aktuellem Planungsstand mit 28,2 Mio. Euro zu Buche schlagen sollen.

Die entstandene Zäsur böte der LHM die unverhoffte Gelegenheit, sich eben noch rechtzeitig von dem kostspieligen und auch im Stadtrat umstrittenen NS-Dokumen-

b.w.

tationszentrum zu verabschieden, dessen Kosten in Zeiten knapper Kasssen und grassierender Finanznot der Öffentlichkeit nicht zu vermitteln sind.

Geschichtspolitische und städtebauliche Aspekte kommen hinzu: das historische neoklassizistische Bauensemble zu beiden Seiten der Brienner Straße würde durch das projektierte Doku-Zentrum unnötig und zu durchsichtigen volkspädagogischen Zwecken verunstaltet. Ein „Lern- und Erinnerungsort“ unter dem Motto „Ursachen für den Aufstieg des Nationalsozialismus in München – Folgen für Gegenwart und Zukunft“ legt nahe, daß es um die dauerhafte Installation eines geschichtspolitischen Geßlerhutes geht. Ein solches Projekt braucht München nicht.

Die für das geplante NS-Dokumentationszentrum bisher veranschlagten Steuergelder in Höhe von über 28 Mio. Euro wären bei der Sanierung von Münchner Schulen besser aufgehoben. Die städtische Planungsübersicht unter dem Titel „Große Vorhaben in den kommenden Jahren“ weist zahlreiche Sanierungs- und Neubauvorhaben im Bereich der Münchner Schulen aus, über deren Priorisierung noch nicht entschieden wurde bzw. die im aktuellen Mehrjahresinvestionsprogramm 2010 – 2014 noch nicht aufgeführt sind. Hier könnte in besonders dringenden Fällen Abhilfe geschaffen werden. So wird zum Beispiel der Neubau einer Grundschule auf dem Gelände der Bayernkaserne mit Ausgaben von 25 Mio. Euro veranschlagt, allerdings erst in den Jahren 2014 – 2016. Diese Schule könnte mit den freiwerdenden Mitteln aus dem NS-Dokumentationszentrum, dessen Preis immens und dessen geschichtspädagogischer Zweck fragwürdig ist, um mehrere Jahre früher ihren Betrieb aufnehmen. Die Familien im Münchner Norden würden es der Stadt danken.

Karl Richter
Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
31.10.2011

NS-Doku-Zentrum vor dem Aus?

Wie die Lokalpresse dieser Tage berichtete, trennte sich die Stadt jüngst von der Gründungsdirektorin des geplanten künftigen NS-Dokumentationszentrums, Frau Dr. Irmtrud Wojak, und ging zudem auch auf Distanz von Frau Wojaks Grobkonzept für die künftige Ausstellung. Nun sollen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums ein neues Konzept erarbeiten; gleichzeitig stehe Frau Wojak, zitierte die Tagespresse OB Ude, „nach wie vor auf der Gehaltsliste der Stadt, sie sei nur ihrer Funktion enthoben“ (zit. nach: www.tz-online.de/nachrichten/muenchen/chefin-ns-dokuzentrum-gefeuert-1465571.html). Unterdessen, geht aus einer Beschlußvorlage des Kulturausschusses vom 29.09.2011 („Neubau NS-Dokumentationszentrum München im 3. Stadtbezirk Maxvorstadt – Ausführungsgenehmigung“) hervor, daß erste Vorarbeiten für die Errichtung des Zentrums erfolgt seien und das Baureferat „die gesamte Ausführung vorbereitet“ habe.

Hier ergeben sich Fragen:

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welcher Funktion steht Frau Dr. Wojak „nach wie vor auf der Gehaltsliste der Stadt“? Bis wann? Mit einem Gehalt in welcher Höhe?

2. Einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Focus“ zufolge wären im – inzwischen eingetreteten – Fall eines Rückzugs der Gründungsdirektorin „alle Planungen hinfällig“ („Focus“, Nr. 42/2011). Inwieweit nimmt die Stadt diese Zäsur zum Anlaß, das Projekt des NS-Dokumentationszentrums insgesamt zu überdenken?

3. Welche Kosten fielen bis zur Stunde durch die erfolgten Vorarbeiten auf dem Baugelände an?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de